

da in jeder Apotheke ein Königliches Dispensatorium gehalten werden muß.

Um dieses Buch zum Nachschlagen bequemer einzurichten, habe ich ein ziemlich genaues Verzeichniß beygefügt, wo ich hoffe, daß die dabey angewandte Mühe nicht verkannt werden wird. Der Lehrling und oft der Apotheker selbst (denn wessen Gedächtniß reicht wohl zu, eine so grosse Menge Sachen und Namen, als die Pharmazie begreift, zu behalten) findet sich nicht selten in Verlegenheit, wenn Sachen, nach denen seltener Nachfrage ist, verlangt, oder auch selbst die bekannten unter ungewöhnlichen Benennungen gefordert werden, und ich glaube auch dieser Unbequemlichkeit durch ein vollständiges Register einigermaßen abhelfen zu können.

Es ist der aufrichtige Wunsch meines Herzens, daß erfahrene Männer, welche an der Aufnahme der Apothekerkunst wahren Antheil nehmen, mir anzeigen mögen, in wie weit dieses Buch noch gemeinnütziger könne eingerichtet werden. Eine jede dergleichen Erinnerung wird mir schätzbar seyn und mich zu der grössesten Dankbegierde verpflichten.

Rbnigsberg den 10. April 1781.

Inhalt.